



Der See der ehemaligen Kiesgrube war einst zwischen dem Angelsportverein »Petri Heil« und einem Privatmann durch einen Damm geteilt worden. Nun steht der private Teil im Vordergrund für 1,1 Millionen Euro zum Verkauf an. Diese Summe kann der Verein nicht zahlen. Foto: Bernd Hilla

Angler brauchen mehr Fischgrund

Hauptversammlung: Großostheimer Verein diskutiert über den Erwerb eines zweiten Sees – Geforderter Preis zu hoch

GROSSOSTHEIM. Der Großostheimer Angelsportverein »Petri Heil« möchte gerne den benachbarten privaten Angelsee an der Wallstädter Straße erwerben, der verkauft werden soll. Allerdings muss der Preis stimmen. Doch genau darüber gab es auf der Jahresversammlung eine kontroverse Diskussion.

Denn der entsprechende See soll 1,1 Millionen Euro kosten – im Budget des Vereins sind aber nur 150.000 Euro. Außerdem würde ein zusätzlicher See auch zusätzlichen Pflegeaufwand bedeuten. Die Mitglieder diskutierten folglich darüber, was der Verein leisten und sich leisten kann; ein Entschluss fiel letztlich keiner.

Mittelfristig muss der Verein aber auf jeden Fall alternative Angelmöglichkeiten finden, da die vom Landratsamt zugestandenen Kartenkontingente für den eigenen Angelsee ausgeschöpft sind. Das erklärte der Vorsitzende Horst Kraus.

33 Jungs in der Jugendgruppe

Aushängeschild ist derzeit die Jugendgruppe, die im vergangenen Jahr mit 33 Jungs wieder ein Zwischenhoch erreichte, berichtete Jugendleiter Erwin Glawion. Besonders erfreut war er über die unterfränkische Meister-

schaft von Leander Ernst in der Gruppe der unter 14-Jährigen. Nur mit viel Abwechslung, etwa durch Wertungsangeln im Waldsee in Kleinostheim, in der Mömling sowie im Main könne das Angebot interessant gehalten werden, betonte Glawion.

Eine besonders enge Verbindung hat sich mittlerweile mit dem ASV Mömlingen ergeben, dessen Jugendgruppe man auch schon für das diesjährige Jugendzeltlager am Anglersee im Juli eingeladen hat.

Instandhaltung des Seeufers kostet

Schriftführer Willi Kühnl freute sich über 140 Mitglieder im vergangenen Jahr. Der Mitgliederstand sank jedoch durch Sterbefälle und Austritte zur Jahreswende wieder auf 134. Zu beklagen war auch der Tod des Gründungsmitglieds Hermann Ritter.

Hohe Kosten sind durch die Wiederherstellung des Seeufers entstanden, das durch den absinkenden Wasserspiegel stark gelitten hatte. Die Begehbarkeit musste wieder gesichert werden. Deshalb waren die Ausgaben des Vereins höher als die Einnahmen, bedauerte Schatzmeister Thomas Schwind.

Solche Sonderausgaben können nur über das Karfreitagfischessen gedeckt

Zahlen und Fakten: ASV »Petri Heil« Großostheim

Gründung: 1966

Mitgliederzahl: 134 Mitglieder, davon 33 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren

Abteilungen: Senioren, Aktive, Jugend

Vereinsziel: Gemeinschaftliche Angelfischerei für alle Altersgruppen sowie die Hege und Pflege des Fischbestands im vereinseigenen Angelsee. Naturnahe Freizeit für Jungs und Mädels.

Vorsitzender: Horst Kraus, Josef Honecker
Straße 2d, 63762 Großostheim,
Tel. 0 60 26 / 84 28

Mitgliedsbeiträge: Kinder und Jugendliche

8 Euro pro Jahr, Erwachsene 16 Euro

Vereinsheim: Anglerhütte an der Wallstädter Straße, jeden Sonntagmorgen von 10 bis 12 Uhr besetzt

Informationen: beim Vorstand oder per E-Mail an asv-petriheil@web.de

Angebote: Ferienspiele im August, ständige Schnupperangebote für Jugendliche; Treffen am Freitagmittag im Sommerhalbjahr

Internet: www.asv-petri-heil.de (bh)

werden, das auch in diesem Jahr wieder in der Athletenhalle stattfinden wird. Horst Kraus regte weiterhin ein Räucherfest im Sommer an. Hiermit wird sich jetzt ein Festausschuss befassen.

Der Terminplan für 2013 ist mit etlichen Veranstaltungen für alle Generationen ähnlich gut gefüllt wie auch im vergangenen Jahr, konstatierte der Vorsitzende Kraus. So wird das Seniorenangeln ebenso fortgeführt wie das Jugendzeltlager. Für die Aktiven gibt es wieder Wertungsangeln und der Anglerkönig wird ermittelt.

Im vergangenen Jahr blieben die Trophäen in der Familie Ernst: Vater

Thomas und Sohn Leander fingen die meisten Fische.

Sehr unzufrieden über den Zanderbesatz im Herbst äußerte sich Gewässerwart Herbert Höflich, denn Dutzende von fangreifen Zandern seien in den Wochen danach verendet.

Zwar hat der Besatzfischlieferant kostenlos Fische nachgeliefert, aber trotzdem blieb ein Restschaden von mehreren hundert Euro. Ansonsten wurden wieder zahlreiche Fänge, darunter Hechte, Zander, Barsche, Karpfen, Schleien und Rotaugen, gemeldet. Den größten Fisch erwischte Andreas Weis mit einem 5140 Gramm schweren Graskarpfen. Bernd Hilla